

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1909**

298 (21.12.1909) Erstes Blatt

# Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: In's Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 Mk. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr. Redaktionsschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag Buchdruckerei Ged. u. Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, Rechte Post, Residenz, Feuilleton und Unterhaltungs-Beilage: A. Weismann; für den übrigen Inhalt: Fern. Kade I; beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Ziegler in Karlsruhe.

## Erstes Blatt.

Unsere heutige Nummer umfasst 2 Blätter mit zusammen 12 Seiten.

### Bürger Albert von Belgien.

Seltene Mär aus Belgien verbreitet der Pariser „Matin“. Ein Vertreter dieses Blattes hat den Versuch gemacht, den neuen König von Belgien nach seiner politischen Meinung zu fragen, er erhielt jedoch von diesem die Antwort, daß seine Ansicht nicht mehr Bedeutung habe, als die jedes andern Bürgers. Diese Antwort, die dem konstitutionellen Sinn des Königs alle Ehre macht, genügt aber dem Berichterstatter nicht. Er stellte weitere Erfindungen an und will dabei erfahren haben, daß Albert I. Sozialist ist, der keinen Gegensatz zwischen Monarchie und Republik anerkennt, sondern der „Präsident einer monarchischen Republik“ sein will.

Man muß jeden intelligenten Menschen, den der Zufall der Geburt auf einen Thron setzt, aufrichtig bedauern. Wirklich wohl fühlen können sich in einer solchen Stellung höchstens Leute von beschränkter Geistesgaben, auf die das Wort des jungen Schiller zutreffen möchte:

Und sie raffen, Gottes Riesenpuppen,  
Sich in kindisch stolzen Gruppen,  
Gleich dem Gaukler in dem Opernhaus.

Erschwerter Leute müssen dagegen den Beruf eines Herrschers um ja drückender empfinden, je offensichtlicher das weltliche Mißverhältnis wird, das zwischen dem äußeren Pomp der höfischen Repräsentation und der wirklichen Bedeutung besteht, die dem Monarchenberuf in unsern Tagen noch geblieben ist. Solche Empfindungen mögen es ja dem jungen König, wie man sich erzählt, schwer gemacht haben, sich den Wünschen der Hofgesellschaft folgend, „seinem Volke“ hoch zu stolz zu zeigen. Bunte Aufzüge, prächtigen Bekleidungen kann ja eine Zirkusgesellschaft viel besser, und das Publikum, das sich mit Hoch und Hurra um Hof und Krone drängt, ist nicht die Blüte der Nation.

Wäre nun Albert I. wirklich gar Sozialist und Republikaner, so wäre sein Los doppelt beklagenswert. Als konstitutioneller Monarch kam er von der Meinungsfreiheit, die sonst jedem Bürger zusteht, keinen Gebrauch machen, ohne mit der öffentlichen Meinung in scharfen Konflikt zu geraten.

Das ist aber noch nicht das Schlimmste. Denn wenn einmal an Stelle der gegenwärtigen friedlich verfassungsmäßigen Verhältnisse revolutionäre Zustände treten wollten, dann wird Albert I. nicht umhin können, Partei zu ergreifen, und er wird als überzeugter Revolutionär dem König den Prozeß machen müssen.

Um solchen Weiterungen vorzubeugen, täte Albert I. gut, die Krone rechtzeitig mit einer bürgerlichen Kronebedeckung zu vertauschen und seine beachtenswerte Intelligenz als einfach freier Bürger seinem Lande und der Menschheit zur Verfügung zu stellen.

Es ist schon die Vermutung aufgetaucht, daß Albert I. ursprünglich die Absicht gehabt habe, dem Throne zu entsagen, daß ihn aber sein Pariser Kollege Roi Patand geraten habe, den Dienst anzutreten und in geheimem Einverständnis mit ihm die Regierungsgeschäfte zu führen. Daß zwischen Albert und Genossen Patand Verhandlungen geschwebt haben, ist immerhin möglich. Wir glauben aber bestimmt zu wissen, daß diese Verhandlungen auch folgendes Telegramm des Genossen Patand zu einem negativen Schluß gelangten: „Bürger Albert von Belgien, Brüssel. Ihr Angebot dankend abgelehnt. Majestäten, die die Monarchie sabotieren, haben wir schon genug. Mit Paragr. Patand.“

Der Generalrat der belgischen Arbeiterpartei hat folgendes Manifest erlassen:

König Leopold war der Vertrauensmann der Hochfinanz, der Inspektor der Politik der Regierung und ist ihr Herr geworden. Er ist das mächtige Haupt der Hochfinanz und der Großindustrie gewesen. Zuvor kostete der König jährlich 3,3 Millionen; jetzt mußten wir ihm 200 Millionen für die Annerkennung des Kongostaates bezahlen. Der Militarismus verschlingt fabelhafte Summen und er wird morgen noch größere Summen für die Anschaffung einer Kriegsstotte verschlingen. Albert I. wird wie sein Onkel regieren, in Übereinstimmung mit der Hochfinanz und dem Großhandel. Er kann nicht mit

ihnen brechen und wenn er nicht die Geistesüberlegenheit und Kraft seines Onkels hat, um sie durchzuführen, so wird er von ihnen geführt werden. Er wird das Instrument derer sein, die unterdrücken. Im Augenblick also, wo man dem neuen König die Straßkrone der Demokratie aufsetzen will, wird aus jeder Arbeitererschaft der tosende Ruf losbrechen: „Es lebe die soziale Republik!“

### Vertreter-Konferenz der organisierten Tabakarbeiter im Reichsschatzamt.

In einer Konferenz der Vorstände der in Deutschland bestehenden vier Tabakarbeiterverbände am Dienstag, 14. Dezember, in Frankfurt a. M. wurde zu den vom Bundesrat beschlossenen definitiven Ausführungsbestimmungen bezüglich Entschädigung der infolge der Tabaksteuer arbeitslos gewordenen und geschädigten Tabakarbeiter Stellung genommen. Allseitig wurde anerkannt, daß bei Schaffung der endgültigen Ausführungsbestimmungen die von den Vertretern der organisierten Tabakarbeiter vorgetragene Beschwerde und Wünsche in den wesentlichen Punkten Berücksichtigung gefunden hätten. In den neuen Ausführungsbestimmungen befänden sich jedoch noch einzelne Unklarheiten über die sowohl bei den Arbeitern, als auch bei den zuständigen Behörden keine einheitliche Auffassung bestehe, weshalb beschlossen wurde, je einen Vertreter dieser Vorstände nach Berlin zu entsenden, um mit dem Herrn Reichsschatzsekretär Rücksprache zu nehmen. Der Herr Reichsschatzsekretär gewährte den genannten Vertretern am Donnerstag, 16. Dezember, bereitwillig die nachgefragte Audienz.

Die Arbeitervertreter brachten zunächst die Frage der Unterfertigung der Zigarettenarbeiter zur Sprache und vertreteten den Standpunkt, daß auch diese als Tabakarbeiter auf Grund des Artikels 2a des neuen Tabaksteuergesetzes zu einer Unterfertigung berechtigt seien. Das Tabaksteuergesetz sei ein einheitliches Ganzes; zwar sei die Zigarettenindustrie vom Versteuertwerden verschont geblieben, habe dafür aber höhere Banderolsteuererfüllungen erhalten. Nach ihren Informationen hätten die Antragsteller im Reichstag nicht daran gedacht, die Zigarettenarbeiter von der Unterfertigung auszuschließen.

Der Herr Reichsschatzsekretär erwiderte, er glaube, daß vom streng-juristischen Standpunkte aus der Artikel 2a sich nur auf die ersten beiden Artikel des Tabaksteuergesetzes beziehe. Die Erhöhung der Banderolsteuererfüllung für Zigaretten sei erst in dem Artikel 2a festgelegt und könne der Artikel 2a darauf nicht angewendet werden. Ein endgültiger Beschluß des Bundesrats liege zu dieser Frage noch nicht vor; ihm erscheine es auch bedenklich, von den bewilligten vier Millionen für die Zigarettenarbeiter einen Teil zu verwenden, da dadurch die übrigen Tabakarbeiter benachteiligt würden. Ein Bedürfnis bezüglich der Unterfertigung von Zigarettenarbeitern scheine ihm zurzeit nicht vorzuliegen, da die eingehenden Beträge der Zigarettensteuer in den letzten Monaten erheblich gestiegen seien.

Die Arbeitervertreter erklärten, daß nach ihrer Kenntnis und erhaltenen Informationen nach Neujahr eine größere Arbeitslosigkeit zu befürchten sei. Der Herr Reichsschatzsekretär erbat sich Material über eine etwa eintretende Arbeitslosigkeit größerer Umfangs in der genannten Branche und versprach dann, erneut in eine Prüfung der Frage eintreten zu wollen.

Bezüglich des Verhaltens der Behörden zu Streiks und Aussperrungen verwies der Herr Reichsschatzsekretär zunächst auf die von ihm zu den Ausführungsbestimmungen gegebenen Erklärungen. In diesen heißt es:

Streiks und Aussperrungen würden nicht grundsätzlich als eine die Unterfertigungsberechtigung ausschließende Unterbrechung der Arbeit angesehen. Sie würden in jedem Falle als solche nicht angesehen, wenn sie nicht mehr als 50 Tage gedauert hätten; sie könnten aber auch mehr Tage gedauert haben, ohne daß der Nachweis der unverschuldeten Arbeitslosigkeit erforderlich werde, da durch die Vorschrift im § 3b der Ausführungsbestimmungen durch die Worte „in der Regel nicht mehr als 50 Tage“ den Behörden für die Beurteilung des Falles ein weiter Spielraum gegeben sei. Was die Zuweisung von Streikarbeit an arbeitslose Tabakarbeiter anbelange, so sei im § 4 Absatz 2 der Bestimmungen ein Vorschlag mit den Gewerkschaftsaufsichtsbeamten, geeignetenfalls unter Zuziehung von Vertrauensmännern aus der Arbeiterschaft, vorgeesehen.“

Der Herr Reichsschatzsekretär fügte hinzu, daß er bereit sei, in einem allgemeinen Rundschreiben darauf hinzuwirken, daß dieser fakultativen Bestimmung ein mehr obligatorischer Charakter gegeben wird, und ersuchte die Organisationsvertreter um Zustellung von gedruckten Listen ihrer Vertrauensmänner, die er dann den Zollämtern übermitteln lassen werde.

Nachdem sodann noch einige Fragen nicht allgemeiner Art erörtert worden waren, wurde schließlich die grundsätzliche Frage besprochen, ob den Bestimmungen nicht nur in Bezug auf die jetzt im Schlußabsatz des § 1 der Ausführungsbestimmungen ausdrücklich als unterfertigungsberechtigt anerkannten Arbeiter, sondern auch bezüglich der jetzt eingeführten Berechnungsmethode rückwirkende Kraft zu geben sei.

Die Arbeitervertreter machten geltend, daß durch die bisherige Berechnungsmethode, nach welcher den in der Zeit vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909 zeitweilig erwerbsunfähig gewesen Personen auch die Zeit ihrer Erwerbsunfähigkeit bei der Durchschnittsberechnung ihres Wochenbedienstes mit angerechnet worden wäre, viele schwächliche Arbeiter enorm geschädigt worden seien. Die Leute hätten zum Teil so minimale Unterfertigungen erhalten, daß sie ohne Aufnahme von Darlehen oder auch fremder Beihilfe gar nicht hätten weiter existieren können.

Der Herr Reichsschatzsekretär erklärte, daß es selbstverständlich sei, daß in Fällen, wo durch die bisherige Berechnungsmethode besondere Härten zutage getreten seien, bei Einreichung von Gesuchen um Nachbewilligung von Unterfertigungen diese Berücksichtigung werden müßten, doch können im allgemeinen Umrechnungen der bisher gewährten Unterfertigungsätze nicht erfolgen.

Die neue Berechnungsmethode wurde allgemein von Anfang Dezember an Platz greifen.

Der Herr Reichsschatzsekretär ersuchte zum Schluß die Vertreter der Arbeiterverbände, bei ihren Kollegen darauf hinzuwirken, daß entsprechend den von ihm gegebenen Erklärungen bei Zurückweisung von Beschwerden durch die Oberzolldirektion dieselben zunächst an die vorgeordnete Landesbehörde wenden möchten, bei Beschwerden allgemeiner Art sei er gern bereit, Vertreter der Arbeiter auch in Zukunft zu hören.

## Neueste Nachrichten.

### Die 86 stündige Sitzung.

Wien, 20. Dez. Jetzt hat eine Aenderung der Geschäftsordnung im österreichischen Parlament die weitere Diskussion unmöglich gemacht, nachdem man vom Mittwoch Mittag bis Sonntag früh getagt hatte.

### Die Thronfolge in Griechenland.

Athen, 20. Dez. Der König hat entschieden abgelehnt, in die von einer Seite angeregte Aenderung der Thronfolge einzutwilligen.

### Skandalöse Zustände in Rußland.

Petersburg, 20. Dez. Während elf Monaten des abgelaufenen Jahres wurden vom Kriegsgesicht 1818 Todesurteile gefällt und davon 510 vollstreckt. Auf den November entfallen davon 140 Todesurteile und 34 Hinrichtungen.

### Das Urteil im Prozeß Awilecki.

Berlin, 20. Dez. Wie aus Posen gemeldet wird, hat das Oberlandesgericht jetzt sein Urteil in der Prozeßsache Awilecki gefällt. Es handelt sich dabei um die Feststellung, ob der Graf Ignatius Awilecki und seine inzwischen verstorbene Frau die Eltern eines Kindes sind, das das Majorat der Familie erbt zu erben habe. Das Berliner Gericht hat seinerzeit der Grafen den Eid ausgesprochen, daß das Kind von ihr geboren sei, und den Anspruch einer Bahnhöferrfrau Meher, die die Mutter des Kindes sein wollte, zurückgewiesen. Sie berichtigte sich bei diesem Urteil nicht und wurde dabei von erbberechtigten Eltern der Familie Awilecki unterstützt. Das Oberlandesgericht hat entschieden, daß der junge Graf Josef Awilecki nicht der Sohn des gräflichen Ehepaares ist und der Bahnhöferrfrau auszuliefern ist.

### Cooks Nordpol-Entdeckung zweifelhaft.

London, 20. Dez. Dem „Morning Leader“ wird aus Kopenhagen berichtet: Nach 10tägiger Untersuchung der Cookschen Beobachtungen am Nordpol hat die Kommission dem Konstitutionsrat der Universität erklärt, daß das vorliegende Material nicht ausreichend sei, um ein definitives Urteil abgeben zu können. Es wird wahrscheinlich demnächst ein Bericht veröffentlicht werden, in dem dargelegt wird, daß die Universität nach dem vorliegenden Material nicht zu urteilen imstande ist, ob Dr. Cook tatsächlich den Nordpol erreichte. Die dänischen Forscher haben ihren Glauben an Cook jedoch immer noch nicht verloren.

### Schweres Automobilunglück.

London, 20. Dez. Der „Morning Leader“ meldet aus Lissabon: Ein schweres Automobilunglück hat sich bei dem spanischen Orte Barcarota in der Nähe der portugiesischen Grenze ereignet. Ein reicher Bankier Don Juan Lima, der in Begleitung von drei Freunden und einem Chauffeur in seinem Automobil einen Hügel hinabfuhr, rannte an einer scharfen Wegbiegung mit seinem Automobil in einen entgegenkommenden Automobilbus, der mit 14 Personen besetzt war. Durch den Anprall stürzte der Omnibus einen 120 Fuß tiefen Abhang hinunter. Vier Tote und 12 Schwerverletzte wurden unter den Trümmern herbeigezogen. Lima fuhr mit seinem Automobil davon und entkam über die Grenze.

...ren u. etten ... in nur la Ware ... ppackungen ... Preisliste. 60 Pf. ... Kriegerstr. 18.

...osen ... Planelle uhr ... rief Fahr. ... tafe 49.

...chenke ... Riesen- ... Auswahl, ... en Genres, ... alle ... reislagen. ... chnachten. ... tlagler.

...ndustrie: ... ecke: ... trasse ... 55.

Politische Uebersicht.

Ueber nationalliberale Zukunftspläne

macht die „Germania“ nähere Mitteilungen. Danach sollen die Nationalliberalen die Absicht haben, bei den kommenden Reichstagswahlen in Rheinland-Westfalen mit den Sozialdemokraten gemeinsame Sache zu machen, um das Zentrum zu verdrängen.

Das Friedenspräsenzgesetz läuft im Jahr 1911 ab; jede neue Vorlage bringt Mehrausgaben. Die Witwen- und Waisenversicherung und die Pensionsversicherung der Privatbeamten lösen auch viel Geld; da hofft man nun im liberalen Lager, die Sozialdemokratie für Annahme der Reichserbschaftsteuer gewinnen zu können unter der Voraussetzung, daß die dadurch gewonnenen Mittel zur Durchführung der genannten sozialen Zwecke dienen sollen.

Das Zentrum traut den Nationalliberalen wirklich viel zu.

Kein Schwein hält das aus!

In den Wandelgängen des Reichstags zeigte der Abgeordnete Carlstens Wagen und Darm eines Schweines, das mit Eosin gefärbt war. Er wies auf die Färbung hin, die durch Eosin entsteht, und erklärte, daß dies ein Beweis sei, daß die Schweine in den Schlachthöfen nicht ordentlich geschlachtet werden.

Skandalöser Soldatenschinderer

hatten die Unteroffiziere Schmidt und Koslowski vom 9. Rheinischen Jüdischen Regiment in Straßburg verurteilt. In der Verhandlung vor dem Kriegsgericht wurde festgestellt: Der Hufar Koslowski wurde wegen eines kleinen Vergehens, das nicht einmal disziplinarisch bestraft werden kann, von dem Schmidt geschlagen und am Hals gewürgt.

Problematische Naturen.

Roman von H. C. Spielhagen.

Die Wirtin Kosalie führte die beiden aus dem letzten Zimmer durch eine Tür ein paar Stufen hinauf in einen noch tieferen Keller, der als Vorratsraum diente. An der Wand brannte ein Gasflämmchen. Das Weib drehte die Gasflamme höher.

Der Vertreter der Anklage beantragte gegen Schmidt 8 Monate Gefängnis und Degradation, weil solche Soldatenschinderereien das Ansehen der Armee schänden und gegen Koslowski 6 Wochen Mittelarrest. Das Urteil lautete gegen Schmidt auf 2 Monate 15 Tage Gefängnis, gegen Koslowski auf 5 Wochen Mittelarrest, von der Degradation Schmidts sah das Gericht ab, — wahrscheinlich, um das Ansehen der Armee zu heben.

Wahlrechtsschänder an der Arbeit.

Den Sozialdemokraten in Oelsnik i. B. gelang es, bei der letzten Stadtverordnetenwahl vier neue Mandate zu erobern, jedoch sie jetzt 7 von 18 Sitzen einnahmen. Bürgermeister Landtagsabgeordneter Dr. Schanz brachte Freitag in der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage ein, das bestehende gleiche Wählerwahlrecht in ein Vierklassenwahlrecht (Berufswahlrecht) zu verschärfen.

Badische Politik.

Aus dem Landtage.

Die Budgetkommission

ist noch fleißig an der Arbeit. Sie hielt gestern zwei Sitzungen ab. In der 4 1/2 stündigen Vormittags-Sitzung wurden die Budgets für Kunst und Wissenschaft und für die drei Hochschulen erörtert. Nach Mitteilung der Regierung wurden die Beschlüsse für die öffentlichen Sammlungen um einen vermehrt; in besonderen Fällen können die Sammlungen an jedem Tage beschäftigt werden.

Der Kultusetat wird gegen die Stimmen der Sozialdemokratie genehmigt. Beim Hochschuletat wird auf die verschiedentliche Dotation der beiden Landesuniversitäten hingewiesen. Die Regierung begründet dies im Hinblick auf die historische Entwicklung der beiden Hochschulen. Mit allem Nachdruck hält die Regierung an ihrem bisherigen Standpunkt bezüglich der Ernennung der Hochschulprofessoren fest, wonach in erster Linie das Vorschlagsrecht der Fakultäten für sie maßgebend sei.

Das Krebsinstitut in Heidelberg hat sich gut entwickelt; vor allem ist das Mißtrauen der Patienten dritter Klasse gegen dasselbe sehr zurückgegangen. In der Krebsforschung selbst sei man noch nicht viel weiter gekommen. Der Krankheitserreger sei noch nicht entdeckt. Der Rückgang im Besuch der Technischen Hochschule in Karlsruhe sei zum Teil auf die wirtschaftliche Krise, dann aber auch auf die Eröffnung der neuen Technischen Hochschulen in Danzig und Breslau sowie Wiederaufnahme des Unterrichts an den russischen Hochschulen zurückzuführen.

Die Etats der drei Hochschulen wurden genehmigt.

In der Nachmittags-Sitzung wurde zunächst das Budget der Forst- und Domänenverwaltung beraten. Bezüglich der Rothaus-Brauerei wird regierungsseitig mitgeteilt, daß neuerdings Versuche gemacht wurden, die Wahnhoft-restauranten zum Ausschank von Rothausbier zu veranlassen; es seien aber sehr wenig Angebote eingelaufen. Richtig soll bei Abschluß der Verträge darauf gesehen werden, daß Rothausbier in den Wahnhoftwirtschaften ausgekocht wird.

Die Forderung von 180 000 M. für die Erhaltung des Otto Heinrich-Baues des Heidelberger Schlosses wird ausgesetzt, bis die in Aussicht gestellte Denkschrift erschienen ist.

Mit der Anlage von Fischläden sind gute Erfahrungen gemacht worden. Die Fischbrut wird im Unterland zum Aussetzen im Rhein und im Neckar teils unentgeltlich, teils gegen Bezahlung abgegeben. Für Holz sind 674 801 Mark an Mehreinnahmen vorgesehen. Es sollen jährlich 40 000 Festmeter mehr Holz gehauen werden. Die Forstverwaltung gibt zu, daß ein großer Ueberschuß von 100-jährigen Abholzbeständen vorhanden sei.

Badische Volkspartei

nennet sich künftig die vereinigte neue deutsche Volkspartei der Demokraten, Nationalsozialen und Freisinnigen angehörend. Der „Landesbote“ meint, der Name Badische Volkspartei führe sich gut ein. Das mag richtig sein, aber der Name tut's bekanntlich nicht.

Dieser Zusammenschluß der badischen Linksliberalen für den Sozialliberalismus naturgemäß als ein bedeutender Gewinn zu buchen. Die neue Partei wird auf das gesamte politische Leben anregend und fördernd wirken.

Nun denn, kommt, sagte der Polizist, wollen sehen, ob die Herren vom Militär darauf eingehen.

Und die beiden schritten geradewegs auf den Oberst zu, der während über den hartnäckigen Widerstand der Barrikaden in der Rangen- und Schwefelstraße, die er zu nehmen kommandiert war, umgeben von seinen Offizieren, in einiger Entfernung hielt.

Als Frau Kosalie, nachdem sie ihren Fremden fortgeholt, in das Schanklokal zurückgelangte, fand sie Herrn Schmendel mit zehn oder zwölf andern Barrikadenmännern, die sich hier nach den Strapazen gütlich tun wollten. Es waren meistens alte Krieger des Düstern Kellers, dieselben haarbüschigen Gesellen, die schon so manche Nacht vorher hier die Köpfe zusammengesetzt und auf die „verrotten Zustände, die schändliche Polizeiwirtschaft, die vertierte Soldateska“ gekimpft hatten.

Unter diesen Umständen hielt Kosalie es für geraten, die Ausführung ihrer Rache lieber noch etwas aufzuschieben und die Bedienung der Barrikadenmänner dem hübschen Elischen zu überlassen, während sie selbst sich an das Komptoir setzte.

Das hübsche Elischen wollte Herrn Schmendel ganz besonders wohl. Sie hatte vorher einen Teil des Gesprächs zwischen der Wirtin, Limm und Gutberg mit angehört, und es war ihr sehr verdächtig vorgekommen, daß sich die beiden durch die Hintertür entfernten. Elischen glaubte ihrem Liebhaber von dem Geschehenen Mitteilung machen zu müssen, und wäre es auch nur gewesen, um Herrn Schmendel zu beweisen — was sie schon hundertmal behauptet — daß Frau Kosalie eine falsche Kage sei.

sehr rüchlich, nachzusehen — ob diese Tür auch wohl verschlossen sei.

Schmendel ließ Elischen von seinem Schoß auf den Boden gleiten und erzählte den Männern am Tisch, was er soeben gehört. Alle waren seiner Meinung, daß unversäglich eine Erkundung nach dieser Seite vorgenommen werden müßte.

Das so plötzliche Erscheinen der blanken Helme und Gewehre und die Schüsse, welche die Soldaten, glücklicherweise ohne zu treffen, abfeuerten, erfüllten einige der Barrikadenmänner mit einem so panischen Schrecken, daß sie Hals über Kopf die Stellerterrasse hinauf auf die Straße stürzten. Vier begegneten ihnen Berger und Oswald, die durch die Schüsse herbeigerufen waren, und nun Schmendel zu Hilfe eilten, der bis jetzt ganz allein gegen die Uebermacht kämpfte.

Schmendel hatte einem der Soldaten das Gewehr, das jener soeben erfolglos auf ihn abgefeuert hatte, entziffen, und mit dem Kolben, und, als dieser abgesprungen war, mit dem eisernen Lauf so mächtig auf die Eingedrungenen losgeschlagen, daß bereits zwei oder drei kampfunfähig am Boden lagen und die andern in vollem Entsetzen auf die Tür wieder hinaustratzen. Dort aber trafen sie auf ihre nachfolgenden Kameraden und so entstand eine furchterliche Verwirrung, die grauenhaft wurde, als Oswald, Berger, Schmendel und die andern Männer, die sich von ihrer Ueberbarrung erholt hatten, in den Lagerkeller drangen, der nun der Schauplatz eines überaus grimmigen Kampfes wurde.

Die Angreifer waren in diesem Augenblick vielleicht um die Hälfte stärker als ihr Gegner und dazu waren sie viel besser bewaffnet; aber diese Vorteile wurden durch die ungestüme Tapferkeit Bergers und Oswalds und vor allem durch Schmendels Riesenkraft reichlich aufgewogen.



Aus der Partei.

„Gegen das Zentrum und seine Verbündeten“

Als eine Broschüre betitelt, die von der Mannheimer Parteibuchhandlung zum Verkauf gebracht wird. Der textliche Inhalt der Broschüre ist die Stabsrede des Genossen Reichstagsabgeordneten Dr. Frank im Reichstag, in der er sich bekanntlich mit Nachdruck gegen den Abgeordneten Gans Edler Herr zu Rüttlich wandte, welcher den Mittfund, zu erklären, die konservative Partei vertrete den Fortschritt.

H. Aus Mainz schreibt man uns: In Mainz liegt der „Volksfreund“ in seiner der vier Wirkstätten auf. Herr Fischer zum „Anker“ stellte uns sein Lokal während des Landtagswahlkampfes bereitwillig zur Verfügung, was bedürftig werden möge. Herr Meißner zum „Rheinhafen“ jedoch verweigerte uns seinen Saal zur Abhaltung einer Versammlung.

50. Landtagswahlkreis. Die örtlichen Mitgliedschaften werden ersucht, die noch ausstehenden Abrechnungen und Gelder alsbald an uns einzusenden, damit die Gesamtabrechnung endlich fertiggestellt werden kann. Das Wahlkreisomitee. Bretzen, 19. Dez. Die Weihnachtsfeier des hiesigen Gewerkschaftskartells findet am 1. Weihnachtstag, abends, in dem Saale zur „Stadt Forstheim“ statt.

Kommunalpolitik.

Sonnborn, 19. Dez. Bei der Bürgerausschuhwahl fregte in der 3. Klasse die liberale Liste über die des Zentrums mit 49-53 gegen 43-47 Stimmen.

Wöhingen, 19. Dez. Bei der gestern hier stattgefundenen Gemeinderatswahl war der Wahlkampf sehr heftig; es haben von 267 Wählerberechtigten 242 abgestimmt (92 Prozent). Galt es doch diesmal das Eindringen der Sozialdemokratie auf dem hiesigen Rathaus zu verhindern, was allerdings unseren Bestrebungen nicht gelungen ist. Es wurden gewählt: Johann Schmuß (Soz.) mit 151 Stimmen, Alois Gut (Zentr.) mit 181 Stimmen, Karl H. Schellhammer (parteilos) mit 140 Stimmen und Gottfried Gut mit 101 Stimmen.

Badische Chronik.

Baden-Baden.

Ein „Volksbildungs- und Diskussionsklub Baden-Baden“ nach dem Vorbild des Karlsruher „Arbeiterdiskussionsklub“ ist hier gegründet worden. Die Anregung zu dieser Gründung ging von der „Kommission für Volksbildung“ aus, die vor etwa einem Jahr paritätisch vom Gewerkschaftskartell und der sozialdemokratischen Partei gebildet worden ist.

Der Sohn seiner Zeit.

Wohler als die Welt, in der man sich ansieht, es erwartet hat, ist Leopold, der König von Belgien, aus dem hiesigen Freiburger. Dieser Koburger, dessen 78. Geburtstag in diesen Tagen und Erwachen unvergänglich ist, ist nur lumpige vierundfünfzig Jahre alt geworden und hat also nicht einmal das monarchische Durchschnittsalter erreicht.

dieses Unternehmens ist nun um so erfreulicher, als in ganz kurzer Zeit der neue Klub sich konstituieren und mit seinem Programm an die Öffentlichkeit treten konnte und daß ferner die Mitgliederzahl, die sich aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammensetzt, schon mehr als 60 beträgt.

An der Arbeiterschaft ganz besonders wird es nun liegen, durch eifrige Mitarbeit die Bildungsarbeit zu unterstützen, nicht allein durch zahlreiche Besuch, sondern hauptsächlich auch durch Beteiligung an den Vorträgen, die demnächst veröffentlicht werden. Die Vortragsreden, die demnächst veröffentlicht werden, sind so vielseitig und interessant, daß der Besuch ganz besonders für Arbeiter aufs wärmste empfohlen werden kann.

Nachdem die Anregung zur Gründung dieses „Volksbildungs- und Diskussionsklub“ von der Arbeiterschaft ausgegangen ist, ist es Pflicht der Arbeiter, sich zahlreich an den Bestrebungen zu beteiligen.

Offenburg.

Drei einstige Stadtparlamentarier. Ein Nestor der bürgerlichen Demokratie starb am Montag: der Altstadtschloßwirt Walter Metzger erreichte ein Alter von 78 Jahren. Mit ihm entschwand einer der radikalsten bürgerlichen Politiker, die sich im Jahre 1879 unter Anleitung des Mannheimer Professors D. Krebs zu einer Gruppe der demokratischen Volkspartei zusammenschlossen. Von ihr löste sich dann 1882 der sozialistische Flügel ab.

Am gleichen Tag starb auch ein früheres Mitglied der nationalliberalen Fraktion des Bürgerausschusses, Zigarrenfabrikant Kraher. Mit ihm hatte die Arbeiterschaft wegen seiner Abneigung gegen den sozialen Fortschritt und gegen die auf dem Vereinsrecht der Arbeiterschaft beruhenden Bestrebungen zur Verbesserung ihrer Lage viele Kämpfe auszufechtet. Die Annalen des Offenburger Gewerbegerichts können davon erzählen und auch das Amtsgericht. Die Zigarrenarbeiter erzählten sich an jene Zeit vor Weihnachten, als die Aufregung wegen der Entlassung alter Leute durch Kraher sich auch außerhalb der Arbeiterkreise geltend machte.

Und noch ein Dritter vom alten Bürgerausschuhkollegium starb zur selben Zeit, der Karlsruher Oberlandesgerichtsrat Ernst, früherer Richter in Offenburg und Schwager des Altfontenwirts Schimpf dahier. Er gehörte früher zum demokratischen Offenburger Zentrumsstamm, der nunmehr auch nur noch einige alte Herren aufzuweisen hat, die nicht mit der agrarisch-moderatischen Richtung durch Dick und Dünn gehen.

Lahr.

Ein ganz merkwürdiger Unfall hat es gefügt, daß der am 16. d. M. einem Schlaganfall erlegene Kaufmann Karl Strauß, Besitzer eines Kolonialwarengeschäftes, fast genau ein Jahr nach dem Tode seiner Ehefrau, die am 16. Dezember 1904 ebenfalls durch Schlaganfall aus dem Leben schieb, gestorben ist.

Forstheim, 20. Dez. Bauunfall. Beim Aufriechen eines Zangenreißes am Neubau Mithersheim fiel, während der Arbeit beschäftigt, Wächtergeselle Wüst Dielen anklammern wollte, das nebenan befindliche alte Mauergerüst, an welchem sich eine Stange gelöst hatte, auf das neu zu errichtende Gerüst und schlug den Wüst samt dem Gerüst in der Höhe von 12 Metern herab in die Tiefe eines 3/4 Meter nicht abgedeckten Aufschlachts, wodurch Wüst sehr schwere innerliche Verletzungen davontrug, die seine Aufnahme im Krankenhaus nötig machten.

Lautenbach, 20. Dez. Kollisionfall. Am Freitag begegneten sich etwa 300 Meter von Lautenbach an einer scharfen Straßenbiegung ein Auto, das in schnellem Tempo fuhr, und

ein Bierwagen. Dem Führer des Bierwagens gelang es, im letzten Moment die Pferde zur Seite zu reißen, während dessen das Auto im Strahlengraben umstürzte und die drei Insassen herausgeschleuderte, die sämtlich Gaultabschürfungen davontrugen.

Aus Freiburg.

Freiburg, 20. Dez. Bericht der gemeinsamen Lohnkommission des christlichen u. des deutschen Buchhändlerverbandes.

Am Samstag fand im „Ganterbräu“ eine sehr stark besuchte Versammlung des christlichen graphischen und des Deutschen Buchhändlerverbandes statt, welche das Ergebnis der Verhandlungen entgegennahm, die die gemeinsame Lohnkommission mit der Firma Gerber, der Buchrundervereinigung und der Geschäftsbücherei Heinrich Buchmann gepflogen hatte. In einem längeren Referat legte Kollege Hornbach das Resultat dar. Danach beträgt vom 1. Januar 1910 an die wöchentliche Arbeitszeit 53 1/2 Stunden. Die Minimallöhne sind folgende: Im ersten Jahr nach der Lehrzeit 17 Mark, bis zum 21. Jahr 19,50 M., von 21 bis 23 Jahren 22 M., von 23 bis 25 Jahren 24 M., über 25 Jahre 25,50 M.

Gelang es den Organisationen mit den genannten Betrieben Verträge abzuschließen, so war bei den Innungsmeistern alle Mühe vergebens. Es erklärten in einem Schreiben, es bestünde für sie kein Bedürfnis nach Tarifverträgen, umsoweniger, als die Bewegung nur von Gehilfen ausgehe, die in Großbetrieben arbeiten. Erst dann, wenn wir gegen einen Mindestlohn auch eine Mindestleistung garantierten, wäre sie für derartige Verträge zu haben.

Wir können diesen rückwärtigen Standpunkt der Herren begreifen, geben ihnen aber auch die Versicherung, daß die Gehilfsorganisationen alles daran setzen werden, sie davon zu heilen und ihnen den Zweck und die Notwendigkeit von Tarifverträgen verständlich zu machen. Die gleichen Herren, welche durch ihre Organisation einen Minimalpreistarif für ganz Deutschland anstreben, ohne dafür eine Mindestleistung in Bezug auf Qualität zu garantieren, wollen von den Gehilfen, welche das gleiche für ihre Ware Arbeitskraft anstreben, diese Garantie haben, obwohl sie doch ihnen gegenüber bei minderwertiger Arbeit immer noch das Mittel der Entlassung haben.

Das neue Theater.

Wie aus einem Ausfreschen des Stadtrates hervorgeht, beschäftigt man, mit der Errichtung des neuen Theaters auch eine Änderung im Personal vorzunehmen. Für den Operndirigenten drei erste und drei zweite Plätze gesucht. Dem ist beabsichtigt, unsere Stadt mit einem Ballett zu beglücken. Auch berlaunt, daß die Opernsängerin Nikolaj im neuen Theater nicht mehr singen wolle. Fr. Nikolaj ist schon ziemlich bei Jahren und schon sehr lange an der Freiburger Bühne. Es dürfte nicht oft vorkommen, daß eine Sängerin so lange auf der Bühne mitwirkt.

Die Genossen machen wir darauf aufmerksam, daß die Jahresversammlung der Partei am 1. Januar, nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Kunst- und Festhalle stattfindet. Programm, welche zu freiem Eintritt berechtigen, sind im Vorverkauf für 25 Pf. zu haben. An der Kasse kosten dieselben 30 Pf. Wir bitten die Genossen, den Vorverkauf recht eifrig zu betreiben. Der Gesangverein „Freundschaft“ feiert am ersten Weihnachtsfeiertag im Feiertagsloale sein Weihnachtsfest.

Das Bezirksamt warnt die hiesigen Vereine vor Sammlungen für die Weihnachtsverlosungen und will im Uebertretungsfall strafend einschreiten.

Lebensgefährliche Verletzungen erlitt das zweijährige Mädchen einer in der Brunnenstraße wohnhaften Arbeiterfamilie dadurch, daß dessen Kleider am Ofen Feuer fingen. Das Kind mußte in die chirurgische Klinik aufgenommen werden.

Denkweise den Schlüssel dieses Charakters und dieser Herrschaft gesucht und die zwei wesentlichen Züge dieser Persönlichkeit hervorgehoben: den unermesslichen Stolz, der ihn gefangen hält, und die ohnmächtige Sinnlichkeit, von der er befallen ist.

Leopold ist ein Sohn seiner Zeit und seine Seele reflektiert die ungeheuerlichen Wüsten, die der Kapitalismus treibt. Ist nicht das Geld der Gott und Gebieter unserer Zeit? Die Vereinerung um jeden Preis, ohne Jügel und ohne Grenzen, durch alle Mittel, ist der Wahn, der alle Welt in den oberen wie in den unteren Schichten beherrscht.

Geiztugate ist die Spekulation die große Herrscherin. Man stürzt sich Hals über Kopf in das Gewühl, man setzt sich Schlägen und Stößen aus, man erschöpft sich im Kampfe, um aus der allgemeinen Beute seinen zufälligen Anteil zu holen. Nur die Menge von Parasiten und eine Herde merkwürdiger Vögel arbeitet noch, um das Leben zu freisten! Die anderen pressen und rauben diese aus.

Dieses Handwerk ist weniger schwer und weniger schmutzig. Die sogenannte Arbeit der kapitalistischen Leute ist an sich nur der Mantel, der die Ausbeutung des einen Menschen durch den andern verbirgt.

Wir sind eine materialistische und skeptische Generation. Wir haben den religiösen Glauben zurückgewiesen zugunsten einer mehr oder weniger positiven Erziehung, welche aber unermöglicht geliebten ist in dieser Zeit des Ueberganges und des Lastens im Dunkeln, welche noch nach dem sittlichen Ideal sucht. Hier muß eine ganze Revolution sich vollziehen, es muß aufgeräumt werden in den Ideen, in den Programmen, in den Methoden, damit wir in den Stand gesetzt werden, mehr Einheit und mehr Eintracht zu erlangen, uns eine neue Ethik zu schaffen, das heißt eine gemeinsame Lebensregel, ein neues verjüngtes Ideal des Menschentums.

Dieser Aufgabe will — nebenbei gesagt — der Sozialismus die Kühnheit seiner Konzeptionen und seiner Schritte widmen, aber alle Routine hinweg, trotz aller Hindernisse und Geheeren.

Doch einzuweichen, bis das Gesetz der Arbeit und der Solidarität des Menschen zum Gesetze der künftigen Gesellschaft wird und so der Frieden des Gewissens gesichert ist, finden wir auf unserer Wege nichts als Finsternis und Verirrung; und ankast uns zu mehr Licht und Schönheit, wohl auch zu mehr Güte zu erheben, verfallen wir in eine plumpe Entfesselung von Begierden und Sinnlichkeit; der Rauf der schimpflichen Organe wird zur modernen Nirwana. Auf allen Graden macht sich eine patentierte Prostitution breit, welcher nur mehr eine Apotheose fehlte: der König glaube die Fähigkeit zu besitzen, auch dafür zu sorgen, und jeder beugt den Nacken vor dem souveränen Glanze seiner Schwamlosigkeit...

Es bleibt dem König noch eine Entscheidung: das ist das Blut, das eine furchtbare Vererbung in seinen Adern rollen läßt: Es ist für niemanden ein Geheimnis, daß der erste seiner Dynastie und seines Namens bis zu seinem Tode nicht aufgehört hat, die Standauchronik zu verjagen. Es gibt keine Handlung gegen die guten Sitten, die mit Recht oder Unrecht ihm nicht zugeschrieben worden wäre; seine Wastarde waren zahllos. In der Geschichte der Großen gibt es überraschende Zufälle: wie die Baronin v. Vaughan, so hieß auch Madame Mayer Karoline; und auch der alte Leopold ließ durch eine Liebestreue den Palast mit dem Geige seiner Freundin verbinden. Da leugne einer den Malthusismus! Fügen wir hinzu, daß an dem alten Hofe der Brauch herrschte, den vorübergehenden Konkubinen einen mit Titel und Stand versehenen Bewächter beizugeben. Der König wählte für sie aus der Reihe seiner Dienerschaft oder Hausoffiziere einen gefälligen Galten. Und was für bunte Geschichten erzählten sich damals die Zwangener unerhörten Ausschweifungen!

Allerdings war die erste Herrschaft noch mit solchen Banden an das alte Regime geknüpft und war unter so großen Verwirrungen entstanden, daß man sich bis zu einem gewissen Grade die Unbarmkeit erklären kann, mit der die Herrschaft jener Zeit solche Ausschweifungen und Anschläge gegen die guten Sitten gedekt hat.

Doch wir wollen nicht vergessen, daß wir heute die Vertheidigung unseres berühmten und gnadevollen Herrschers, Sr.



**Freiburg.**  
**Colosseum.**  
 Vom 16. infus. 31. Dezember.  
 Das weihnachtl. Festprogramm!  
**Span. Hunde-Theater.**  
**Die lustige Witwe von Sevilla.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Theaterstück allein nur von Hunden angeführt wird, was in Freiburg noch nie gesehen wurde. 6816  
**Excelsior Ballet** unter Leitung der Balletmeisterin M. Kuschmann.  
**Wilké und Stówas,** die eleganteste Atrobat. Neuheit.  
**Emélie u. Esperanto** in ihrer musikal. Jongleur-Ezene.  
**Ralph u. Bradley,** die einzig existierenden Doppel-Silhouetten, neu und original!  
**Georg Henmüller,** der in Freiburg so beliebte Bauern-Stommler.  
**Fr. Jargeth etc. etc.**  
 Kinematograph in höchster Sollebung. Kasse 7 1/2, Anfang 8 Uhr.  
 Vorkauf: Zigarrenhaus Robert, Kaiserstr. 44. Tel. 1271.

**Freiburg.**  
 Die besten u. billigsten  
**Hüte**  
 Mützen  
**Schirme**  
 Stöcke  
 kaufen Sie im 6647  
**Freiburger Hut-u. Schirmhaus**  
 24 Kaiserstrasse 24  
 beim Siegesdenkmal.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Verolns.

**Freiburg.**  
 In Zigarren, Zigaretten und Tabaken finden Sie gute Sorten in reicher Auswahl in dem  
**Zigarren-Spezial-Geschäft**  
 von 78  
**Fried. Ackermann**  
 1 Kreuzstrasse 1.  
**Nur noch diese Woche**  
 verkaufe ich zu Versteigerungspreisen: 6845  
 Herren-Heberzieher, Herren-Lapes, Hinderanzüge, Havelohs, Damenspelze wie noch einige Duzend weiße Damenhemden  
**J. Madlener,**  
 Rüppurrerstr. 20.

Als praktisches  
**Weihnachts-Geschenk**  
 empfehlen  
**Herrenstiefel**  
 hervorragend  
 billig!



Art. B 15, B 16, B 17. Original-Goodyear-Welt in verschiedenen Lederarten modernste Façons Garantie für jedes Paar per Paar 8 Mk.

**C. Korintenberg**  
 Karlsruhe Kaiserstrasse 118.

**Durlach.**  
**B. Schweinfurths**  
 Nachfolger  
 gegenüber dem Rathaus empfiehlt sein reichhaltig, gut sortiertes Lager für passende Weihnachts-Geschenke:  
**Herren-, Knaben- u. Kinderhüte**  
 Deutsche und Wiener **Haarhüte** in sämtlichen Farben und Fassons  
**Klapp- u. Seidenhüte** (Cylinder)  
**Herren-, Knaben- u. Kinder-Mützen** mit und ohne Ohrenwärmer  
**Damen-, Herren- und Kinder-Schirme** (Marke „Sturmfel“) **Tragen, Kravatten, Manschetten, Hosenträger** in großer und moderner Auswahl  
**Spazierstöcke**  
**Glacé- u. Winterhandschuhe** in allen Farben.  
**Inhaber Carl Hess**  
 — Telefon 112. —  
**Hauptstrasse 60**  
 neben der „Krone“.

**Bekanntmachung.**  
 Im Hundezwinger des städt. Waisenmeisters, Schlachthausstr. 17, (zwischen Kaserne und Eisenbahn) befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:  
 1. ein grauer Spitzer, (weißl.),  
 2. ein gelber Dackelhundbaird, (männl.),  
 3. ein gelber Pinscher, (weißl.),  
 4. ein gelber Boyer, (weißl.).  
 Dieselben werden falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, getötet bzw. versteigert. 6845  
 Karlsruhe, 20. Dezember 1909.  
**Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.**

**Bekanntmachung.**  
 Die Eisbahnen im Stadtgarten und außerhalb des Stadtgartens betreffend.  
 Die Benützung oder Nichtbenützung der Eisbahnen im Stadtgarten und der (künstlichen) Eisbahnen außerhalb des Stadtgartens wird während des bevorstehenden Winters wieder durch Plakate an den Straßenbahnwagen, an den Polizeistationen, an den Durlacher Allee 6, Mendelssohnplatz 1, Wilhelmstraße 36, Karl-Friedrichstraße 15, am Karlsruher, am Mühlburger Tor, Goethestraße 35 und Hardtstraße 5), an den Erheberstellen Nr. 1 (am Durlacher Tor), Nr. 2 (am Mendelssohn-Platz), Nr. 8 (am Mühlburger Tor) und Nr. 12 (im Stadtteil Mühlburg), ferner an den Schaufenstern der Firmen Fr. Weiss, Hopselmentier, Amalienstraße 22, E. Dapfemann Kaufm., Kaufmann (Inhaber Otto Freundlieb), Kaiserstraße 185, R. G. Dietrich, Hoflieferant, Kaiserstraße 179a, Ed. Flüge, Kaufmann, Kaiserstraße 51, A. Lindenlaub, Kaufmann, Kaiserstraße 191, G. Mehle, Kaufmann, Ecke Kaiser- und Karl-Friedrichstraße, F. Reis, Kaufmann, Luisenstraße 68, Karl L. Schweifert, Kaufmann, Kaiserstraße 199a, A. Stauffert, Kaufmann, Kaiserstraße 113, und Chr. Wieder, Kaufmann, Kriegsstraße 3a, bekanntgegeben werden.  
 Die Eintrittspreise sind neu festgesetzt. Darnach sind zu zahlen:  
 für die Eisbahnen im Stadtgarten:  
 für einmaligen Eintritt . . . . . 10 Pfg.  
 für ein Kartenheft mit 12 Eintrittskarten . . . . . 1 Mk.  
 Diese Karten sind nur in Verbindung mit Stadtgartenkarten gültig.  
 für die (künstlichen) Eisbahnen außerhalb des Stadtgartens:  
 für einmaligen Eintritt . . . . . 20 Pfg.  
 für ein Kartenheft mit 6 Eintrittskarten . . . . . 1 Mk.  
 Kinder zahlen volle Preise.  
 Bei Eisfesten wird ein Musikzuschlag von 10 Pfg. für die Person erhoben, falls nichts anderes bestimmt wird.  
 Für jede Eisbahn werden besondere Karten ausgegeben. Die bisherigen Eisbahn-Abonnementskarten sind in Wegfall gekommen.  
 Kartenhefte für die Eisbahnen sind vom 17. d. M. an beim Einnehmer des Stadtgartens, bei den Verbrauchssteuererheberstellen (Kaiserstraße 1, Mendelssohnplatz 4, Rüppurrerstraße 33, Ettlinger Straße 10, Kriegsstraße 9, Weierheimer Allee 1, Karlstraße 124, Kaiserstraße 249 (Mühlburger Tor), Hans-Thomastraße 21, Kesslerstraße 1, Mühlstraße 1, Hardtstraße 3, Durlacher Allee 64), im Kiosk des Verkehrsvereins beim Hotel Germania und in der öffentlichen Anstaltskassette dieses Vereins (Rathaus, Eingang Hauptportal, Zimmer Nr. 2) käuflich.  
 Karlsruhe, den 18. Dezember 1909.  
 Der Stadtrat.  
 6737 Siegrist. Lacher.

**Verkäufer**  
 wird für Karlsruhe zum Verschleiß eines gangbaren, in jeder Haushaltung zu gebrauchenden Artikels gesucht. Verkäufer anderer Artikel können diesen neuen leicht mitverkaufen. Offert. unter J. S. an d. Exped. d. Bl.

**Schankelpferde,** Leiterwagen, Wagen u. Pferd beip. Gaudtschänder, Stühle verk. i. bill. Schreineri Rudolfstr. 19.

**Mandoline** u. 1 fl. Phono-vertaufen Brannerstr. 13, 1. Et.

**Buchhandlung Volksfreund**  
 Karlsruhe, Luisenstraße 28 part.  
 Soeben eingetroffen: Die Frau und der Sozialismus von Aug. Bebel, 50. Auflage, Jubiläums-Ausgabe M. 8.—  
**Goldene Klassiker-Bibliothek:**  
 Goethes Werke, 4 Bände . . . . . 6.—  
 Schillers Werke . . . . . 6.—  
 Heines . . . . . 6.—  
**Freiligrath's sämtliche Werke**  
 Neue illustrierte Ausgabe, 2 Bände, elegant gebunden und ausgestattet, gutes Papier, großer Druck  
**Preis für un ere Leser 2.80 Mark**  
 beide Bände. — Im Buchhandel sonst 5.00 Mark!  
 Porträts: Bebel, Liebknecht, Auer, Singer, Marx, Lassalle usw.  
 Das große Bild in Kupfergravüre „Die Freiheit führt das Volk“, Bildhöhe 43/54 cm Kartongröße 72/95 cm Preis M. 6.—  
 Sämtliche Parteiliteratur unter anderen auch Arbeiter-Notiz-Kalender 50 Pfg., Neuer Weltkalender 40 Pfg. und sonstige reichhaltige Auswahl in Jugendschriften und Bilderbüchern.  
 Versand nach auswärts gegen Nachnahme.  
 Zu beziehen durch

**Buchhandlung Volksfreund**  
 Karlsruhe, Luisenstraße 28 part.  
**Schuhwaren**  
 für Herren, Damen und Kinder 6844  
 in allen Größen und Sorten kauft man gut und billig im  
**Auktionslokal**  
 Rüppurrerstr. 20.  
 Das schönste Weihnachtsgeschenk ist und bleibt die



**Die größte Auswahl**  
 der schönsten  
**Fettgänse**  
 einzelner Gänsefüße und Gänselebern sowie feinstes Tafel-Geflügel finden Sie bei  
**H. Durlacher**  
 Kaiserstraße 64.  
 — Telefon 647. —  
 Bitte meine Schaufenster 6858 zu beachten.

**Joh. Nesselhauf,**  
 Buchbinderei und Bilder-Einrahmung, 6856  
 Schützenstr. 46, Hof-Gut Arbeit.  
**Schnelle Lieferung.**  
**Billige Preise.**  
**Rüppurrerstr. 20**  
**Auktionslokal**  
 sind noch zu Versteigerungspreisen einige Duzend  
 Trikothenden, Unterhosen, Kollümrocke, kurze Damenjacken sowie einige Mille Zigarren, Cognac und Liköre abgegeben. 6846

**Durlach.**  
**Für Weihnachts-Geschenke**  
 empfehle ich in guter alter, abgelagerter Ware: 6848  
**Cigarren**  
 25 St. von 0.90 M an bis 25 M. 50 " " 1.75 " " 50 " 100 " " 2.50 " " zu den feinsten Marken.  
**Cigaretten**  
 in großer Auswahl von den billigsten bis feinsten Sorten, 100 St. von 80 J u. 1.— M an bis zu 10.— M.  
**Tabake**  
 Grob-, Mittel- und Feinstschnitt, Cigarren-Cutis u. Pfeifen.  
**Karl Hess,**  
 Niederlage B. C. Küter, Karlsruhe, Hauptstrasse 60 gegenüber dem Rathaus — Telefon 112.

**Sprech-Maschine.**  
**Konkurrenzlos**  
 sind meine Preise.  
 Kaufen Sie daher am Platze. Volle Garantie! Teilzahlung! 250 Sprechmaschinen. ca. 10 000 Platten u. Walzen zur Auswahl am Lager.  
**Trichterlose Sprechapparate** in großer Auswahl eingetroffen.  
**Karlsruher Aufnahmen:**  
 Grenadier-Kapelle, Baurenkapelle, Männer-Gesangsverein, Liedertafel, Süßer Quartett, Madenia-Quartett, sind ebenfalls eingetroffen.  
**Johannes Schlaile,** einzig. Spezialgeschäft am Platze, Douglasstraße 24. Telefon 2283.  
 Alleinverkauf für Badganden  
**Simon Bertsch,** Leopoldstraße 20.

**Schönheit**  
 verleiht ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stechenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann u. Co., Aachen a. St. 50 Pfg. bei:  
 Carl Roth, Hofstr. Herrenstr. 20.  
 H. Meier, Kaiserstraße 222.  
 Jul. Pehn Röhrl, Bahringergstr. 55.  
 F. Scherzing, Amalienstr. 114.  
 O. Fenzel, Karlstraße 98.  
 Anton Kink, Sofienstr. 128.  
 Rudolf St. Lang, Kaiserstr. 66.  
 In Mühlburg: Straußdörger.  
 In allen Apotheken.  
**Zitherunterricht** wird erteilt Luisenstr. 69, 2. Et.  
**Photograph. Anstalt**  
 Werderstraße 31, liefert  
**1 Visit-Aufnahme 50 Pfg.**  
**1 Cabinet- „ 1 Mk.**  
 Nachbestellung bedeutend billiger.

# Karlsruhe **W. Boländer** Kaiserstr. 121.

## Grosse Reste in Kleider- u. Blusenstoffen — in hübschen Weihnachtskartons zu ausserordentlich billigen Preisen.

### Ein Posten Kleiderstoffe per Meter **1** Mark.

7854

### Rotwein

guter Tischwein,  
offen, Liter **65**,-  
1/2 Literflasche **80**,-  
mit Flasche.

### Weisswein

guter Tischwein,  
offen, Liter **65**,-  
1/2 Literflasche **80**,-  
mit Flasche.

### Schaumweine

in 1/2 oder 1/3 Flaschen  
billigst  
empfehlen 6785

**Pfannkuch & Co.**

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen.

### Carl Steinbach



Empfehlen  
**Nähmaschinen,**  
Lang-, Schwing- und Ring-  
schiffe und Zentral-Boxen mit  
Stich-Einrichtung bei langjähr.  
Garantie, sowie günstige  
Teilzahlung. —  
Reparaturen schnell u. billig.

### Lodenjoppen

warm gefüttert,  
haltbare Qualitäten bei  
**J. Schneyer**  
Werderplatz.

Freiburg.

### Musikalien

in reicher Auswahl bei schneller  
Lieferung zu billigen Preisen.  
20 Pf. u. alle Volksausgaben.

### Musikhaus Ruckmich

Auswahlsendungen überallhin,  
ausgenommen billige Ausgaben  
und gebundene Werke.



### Residenz-Theater- Kinematograph

Waldstrasse 30

Aus dem reichhaltigen Programm  
vom 18. bis inkl. 21. Dez. 1909  
sei besonders hervorgehoben:

**Krieg schafft Leid.** Drama  
aus dem Bauernaufstand.

**Quartett des Karlsruher  
Männergesangsvereins.**

**Im Golf von Salerno.** Natur-  
aufnahme.

**Kapelle des Badischen Leib-  
Grenadier-Regts. Nr. 109.**

**Der Letzte der Stuarts.** Histo-  
rische Begebenheit.

**Ein Kriegsschiff im Sturm.** Naturaufnahme.

**Verschwundene Gasröhre.** Humoristisch.

**Laordes.** Berühmter Wallfahrtsort in Südfrankreich. 6850

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

## Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder  
in den verschiedensten Lederarten.

Am zu räumen, gebe ich die Ware  
zu jedem annehmbaren Gebote ab.

Beachte noch, daß es sich um durchaus gute und reelle Ware  
handelt. 6859

**Wilh. Müller, Mühlburg,**  
Geißelstr. 4.  
Kein Laden.

Bon morgen an jeden Tag

## Prima

# Apfel-Äpfel

zu sehr billigen Preisen  
**Karlsruhe-Mühlburg Güterbahnhof**  
und  
**Karlsruhe Hauptgüterbahnhof.** 6865

## Max Homburger

124 Kaiserstrasse 124a  
beste Bezugsquelle für 6841

weisse und rote Tischweine  
Kinder- und Krankenweine

sowie für gute preiswerte

**Spirituosen und Liqueure.**

≡ Abgabe einzelner Flaschen. ≡

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft  
gut erhalten 6834  
5107 Erbprinzenstr. 21.

## Zu verkaufen!

**Zwei Petroleum-Öfen**  
Luisenstr. 24, 2. St. rechts. 6834

## Seide

## Seide

— Snorm billige —

## „Seiden-Stoffe“ für Kleider u. Blusen

Nur solide Qualitäten

:: Lyoner Fabrikate ::

in grösster Auswahl empfiehlt

## Carl Büchle

Inh.: A. Schuhmacher

149 Kaiserstrasse 149

## Seide

## Seide

## Herrentuch-Ausverkauf.

Ich verkaufe zu Versteigerungspreisen ein  
großes Tuchlager Fabrikreste u. Kupons,  
größtenteils bessere moderne Stoffe in schwarz,  
blau und farbig für Herrenanzüge, Paletots,  
Hosen, Damenkostüme und Röcke, wozu ich ver-  
ehrtes Publikum zur Besichtigung höflich einlade.

6589 **Leop. Gräber, Auktionator**  
Hardtstraße 27. — Telefon 2291.

## Schuhwaren!

Große Auswahl aller Arten in bekannt  
guter und solider Ware

für Herren, Damen u. Kinder

von den verschiedensten Lederarten.

Alles nur in solider und eleganter Ausführung.

Keine Ramschware.

Passende Weihnachts-Geschenke in jeder Preislage.

**Schuhwarenhaus J. Weber**

Mühlburg, Rheinstrasse 34.

Man verlange Rabattmarken. 6759

## Pelze

empfehle in großer Auswahl

als praktisches Weihnachtsgeschenk

zu besonders billigen Preisen. 6585

Kriegstr. 14 **J. Körner** Kriegstr. 14

Herrenartikel u. Modewaren.

## Christbaum- Kerzen

1/2-Pfund-Schachtel 24  
oder 30 Stück Inhalt

**27. 30** Pf.

feinste extra prima

1/2-Pfd.-Karton nur weiß

24 Stück Inhalt

**50** Pf.

## Wunder- Kerzen

Schachtel mit 12 Stk.  
Inhalt

**15** Pf. 6785

**Pfannkuch & Co.**

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen.

## Freiburg.

## Taschen-Uhren Zimmer-Uhren Goldwaren

in grösster und reich-  
haltigster Auswahl  
6681 bei

## Karl Schäfer

Uhren und Goldwaren

Freiburg, Unterlinden.

Mehrjährige Garantie.

Billigste Preise.

Rabattspare-Verein.

## Freiburg i. Br.



## Rasiermesser

Rasierapparate

und sämtl. Utensilien

Rasiergarnturen

Tischbestecke

Taschenmesser

Scheren

in größter Auswahl zu

billigsten Preisen. 6590

## Max Nosch

6 Bertholdstrasse 6

vis-à-vis der Bourse.

## Daylander.

Einige Dutzend

weiße Rüben u. Dinkrüben

sind billig zu verkaufen.

Neue Friedrichstr. 23, 2. St.



# Weihnachts - Wäsche

für Familienangehörige, Angestellte und Wohlfähigkeitszwecke.

Leinen- und Baumwollstoffe  
Bettwäsche — Tischwäsche  
farbige Tischdecken — Gedecke  
Woll- und Kamelhaardecken  
Tülldecken — Bade-Wäsche

Wäsche f. Herren, Damen u. Kinder  
Tricotagen — Cravatten  
Strümpfe — Socken  
Reform-Wäsche — Schürzen  
Taschentücher

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

6405

## A. H. Rothschild

Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-geschäft.

Tel. 1556

Rabattmarken

Kaiserstr. 167

# Cigarren u. Cigaretten

in jeder Packung, sehr geeignet für

## Weihnachts-Geschenke

kauft man am billigsten im Total-Ausverkauf bei

**Karl Stiefel** Karl-Friedrichstr. 19.

So viel sparen Sie



wenn Sie von jetzt an morgens und nachmittags nur noch Kathreiners Malzkaffee trinken.

Damenkleiderstoffe  
Herrenkleiderstoffe  
Aussteuerartikel  
Arbeiterkleider  
Hemden usw.

in reichster Auswahl bei billigsten Preisen und nur guten Qualitäten.

## Adolf Kahn

Rheinstr. 25. Mühlburg. Rheinstr. 25.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Zigarren und Cigaretten

als Weihnachts-Geschenke  
empfiehlt in bekannter Güte

**Sorenz Graf**  
Zigarrenhandlung  
Ecke Merian- und Angartenstrasse.

*Kaffee ist man Leben*

und schmeckt mir doppelt gut, wenn ich ihn in dem Service vor mir stehen hab, welches man bei Verwendung von „Uxoril“ Süsspulver gratis erhält. Fabrikant: Föll & Schmalz, Bruchsal.

Arbeiter! agitiert für den Volksfreund.

### Kanarienzüchter-Verein Mühlburg

veranstaltet über Weihnachten am 24., 25. u. 26. Dez. seine

## 9. große Kanarienzüchter- u. Vogel-Ausstellung

verbunden mit Prämierung und Verlosung in den Räumlichkeiten der Wirtschaft „Zum Saalbau“ in Mühlburg, Bachstraße 65 (der Eingang kann auch in der Rheinstraße durch den alten Saalbau erfolgen).

Die Ausstellung ist geöffnet von morgens 11 Uhr bis abends 8 Uhr. Lose à 20 Pfg. Eintritt 10 Pfg. Haltestelle der Städtischen Straßenbahn Philippstraße.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
Der Vorstand.

ff. Doppel-Kümmel  
Alte Kornbranntweine  
Import von Rum und Cognac  
Helbings-Getreide-Kümmel  
extrafine LIKÖRE  
Cherry Brandy — Grün Pfeffermünz  
Curacao

Heinr. Helbing, A.-G., Wandsbeck-Hamburg.  
Gross-Destillation — Likörfabrik — Weingrosshandlung.  
Vertreter: Emil Buhlinger, Kreuzstr. 22, Karlsruhe.

Neu eingeführt als Ersatz für das teure  
**Schmalz**  
Rheinisches Bratenfett (Speisefett) Pfd. 68  
Pflanzenfett Pfd. 55  
Pflanzenmargarine Pfd. 55  
**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Wer Bedarf an Schuhwaren hat, der übersehe nicht das altrenommierte  
**Schuhhaus**  
von  
**Chr. Bock (Inh.: H. Zwickel)**  
Karlsruhe, 52 Kaiserstr. 52.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Mühlburg.**  
Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle ich ganz besonders meine erstklassigen Taschenuhren in Gold und Silber, Juwelen aller Art, sowie moderne Salonuhren, Regulatoure und Standuhren.  
Beliebteste Arbeiter-Taschenuhr am Lager.  
Zeitzahlung gestattet.  
**Franz Benesch, Uhrmacher,**  
Hardstr. 45b Billigste Preise. Hardstr. 45b.

**Weine.**  
Empfehle mein gut sortiertes Lager in  
**Weiss- und Rotweinen**  
in Gebinden nicht unter 20 Liter ab meinem Patentkeller im Faß oder Literflasche.  
ff. Flaschen- und Schaumweine selbstgebranntes  
**Kirsch- u. Zwetschgenwasser.**  
**Gottlob Bauer,** Weingrosshandlung, Göttestrasse 10 — Telephon 2245.

**WEIHNACHTSVERKAUF**  
DAMENKLEIDERSTOFFE, BLUSENFLANELLE, VELOUTINE, HERRENSTOFFE, WESTENSTOFFE. SÄMTLICHE WEISSWAREN, STEPP-, WOLL- UND TISCHDECKEN, GARDINEN.  
DAMENWÄSCHE, HERRENWÄSCHE, TRIKOTAGEN SCHÜRZEN, JUPONS, TASCHENTÜCHER.  
EISERNE BETTSTELLEN FÜR ERWACHSENE, KINDER, PUPPEN  
**CHRIST. OERTEL** KAISERSTRASSE 101/103, RABATTMARKEN.